



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

Felbiger, Johann Ignaz von

Münster in Westphalen, 1789

Anhang zum Schlesischen Katechismo Ilter Klasse, bestehend in fünf Lektionen, oder so viel Unterweisungen für die Jugend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

A n h a n g

zum

Schlesischen Katechismus Iter Klasse,

bestehend in fünf Lektionen, oder so viel
Unterweisungen für die Jugend.

1. Von der heiligen Messe.
2. Vom Anhören der Predigt.
3. Von der heiligen Beichte.
4. Von der heiligen Communion.
5. Vom Ablasse.



Die erste Lektion.

Von der heiligen Messe.

Was ist die heilige Messe?

Die heilige Messe ist das eigentliche, aber unblutige
Opfer des neuen Testaments; das immerwäh-
rende Denkmal des Opfers, welches Jesus Christus
am Kreuze vollbracht hat.

Warum wird denn die Messe ein unblutiges Opfer
genannt?

Weil in der Messe kein Blut sichtbarlich vergossen
wird, wie am Kreuze ist vergossen worden.

Was

Was ist ein Opfer?

Dasjenige heißt ein Opfer, was man Gott durch einen dazu verordneten Priester darbringt,

a) um ihn zu ehren, dessen Herrschaft über uns zu bekennen, unsere Unterwerfung zu bezeigen;

b) um etwas zu bitten;

c) für Wohlthaten zu danken;

d) uns Gott gnädig zu machen.

Was opferte man im alten Testamente?

Man opferte vornehmlich Thiere, als Ochsen, Schaaf, Böcke; und diese wurden getödtet.

Warum tödtete man die Opferthiere?

Man tödtete die Opferthiere,

1) um zu bekennen, daß der Opfernde der Sünde wegen getödtet zu werden verdienet hätte;

2) um vorzubilden, und den Glauben zu äußern, daß durch den Tod des Mittlers, das ist, Jesu Christi, die Sünde würde ausgesöhnet werden.

Woher weiß man, daß im neuen Testamente solle geopfert werden?

Ein Prophet des alten Testaments hat von dem Opfer des neuen Testaments geweissaget.

Wie heißt der Prophet, und wie lautet seine Weissagung?

Es ist der Prophet Malachias; dieser sagt Cap. 1. V. 10. 11. Ich habe an euch kein Wohlgefallen, spricht der Herr der Heerschaaren; und ich will keine Gabe von eurer Hand annehmen; denn vom Aufgange der Sonnen bis zum Niedergange ist mein Name groß unter den Heiden, und in allen Orten wird meinem Namen Opfer gethan, und ein reines Opfer geopfert.

Wie

Wie ist diese Weissagung zu verstehen?

1) Hier kann nicht die Rede seyn:

a) Von den Opfern der Juden; denn an ihnen hatte der Herr kein Wohlgefallen mehr, und sie durften zur Zeit des Propheten, und hernach nirgends anders, als zu Jerusalem im Tempel opfern;

b) Auch nicht von dem Opfer, welches Jesus Christus am Kreuze vollbrachte; denn dieß Opfer ward zu Jerusalem, nicht aber an allen Orten, vom Aufgange bis zum Niedergange vollbracht.

2) Diese Weissagung muß verstanden werden von der heiligen Messe. Sie ist diejenige gottesdienstliche Handlung, dabey der reineste Leib und das Blut Jesu Christi durch die Priester geopfert wird.

a) Seit der Zeit, als die Opfer der Juden aufgehört haben, wird an allen Orten, wo katholische Christen ihren Gottesdienst halten, das Opfer der heiligen Messe dargebracht.

b) Die katholische Kirche, und die Lehrer derselben haben diese Schriftstelle immer von der heiligen Messe verstanden.

Was wird denn in der heiligen Messe geopfert?

In der Messe wird erst Brod und Wein geopfert, und nachdem der Priester beides durch die Worte Christi verwandelt hat, so opfert er unter den Gestalten des Brodes und Weines den Leib und das Blut unsers Herrn dem himmlischen Vater.

Warum wird dieß Opfer dargebracht?

Der Priester opfert Jesum Christum, oder stellt ihn seinem himmlischen Vater in der Messe dar, damit dieser um seines Sohnes willen, ihm, dem Umstes

Umstehenden, wie auch allen Lebendigen und Todten gnädig sey.

Ist es irgendwo befohlen, so zu opfern?

Ja: Christus selbst hat es befohlen, und zwar am letzten Abendmahl.

Wo stehet dieser Befehl?

Bei dem heiligen Lukas am 22. Cap. 19. v. sagt Christus: Dies thut zu meiner Gedächtniß.

Was soll nach diesen Worten geschehen?

Es soll gethan werden, was Christus am letzten Abendmahl that, da er diesen Befehl gab.

Was that Christus, als er befahl: Dies thut zu meiner Gedächtniß?

Der heilige Lukas sagt am 22. Cap. 19. v. Er nahm das Brod, segnete es, brach's, und gab es seinen Jüngern und sprach: Das ist mein Leib. Eben so machte er es auch mit dem Kelch.

Was verlanget Christus, da er befiehlt, dieß zu seiner Gedächtniß zu thun?

Der heilige Paulus erkläret es uns, 1 Kor II. 26. V. So ofc ihr diß Brod essen werdet, und den Kelch trinken, sollet ihr den Tod des Herrn verüündigen, bis daß er kömmt.

Wie wird in der heiligen Messe dieser Befehl befolget?

Der Priester thut alles, was Christus am letzten Abendmahl that:

- 1) Brod und Wein wird gesegnet, die Worte Christi werden darüber ausgesprochen.
- 2) Der Leib und das Blut des Herrn wird genossen und ausgetheilet, wenn nämlich Communicanten vorhanden sind;

3) Alles

- 3) Alles dies geschieht zur Erinnerung des Todes Christi.
- 4) Es geschieht seit der Zeit, als dieser Befehl ist gegeben worden, durch viele Jahrhunderte, und soll bis ans Ende der Welt geschehen, da Christus kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wie wird die Messe eingetheilet?

Ein Theil der Messe, und zwar der erste, hieß vor Alters die Messe derer, die im Glauben unterwiesen werden; (Missa Catechumenorum.)

Woher hat dieser Theil der Messe den Namen?

Weil dieser Theil, nebst eigenen Gebethen, mehrtheils Unterweisungen enthält, welche jenen nöthig waren, die den christlichen Glauben annehmen wollten.

Worin bestehen diese Unterweisungen?

Sie bestehen aus lehrreichen Stücken der heiligen Schrift, besonders aus Psalmen, Propheten, aus den Evangelien und den Episteln der Apostel.

Was hatten die, welche im Glauben unterrichtet wurden, dabey zu thun?

Sie mußten, da diese Stücke, wie noch heut zu Tage in dem hohen Amte geschieht, abgelesen und gesungen wurden, fleißig zuhören; und dadurch wurden sie in dem, was sie glauben und thun sollten, unterrichtet. Heutiges Tages geschieht dies in besondern Predigten und Unterweisungen, die entweder nach dem Evangelio, oder nach vollendeter Messe, und auch wohl zu andern Zeiten gehalten werden.

Wo endigte sich der Theil dieser Messe?

Der erste Theil der Messe endigte sich nach dem
Evangelio

Evangelio, vor der Aufopferung des Brodes und Weines

Wie heißt der andere Theil der Messe?

Die Messe der Gläubigen.

Woher kömmt dieser Name?

In der ersten Kirche durften diesem Theile der Messe diejenigen nicht beywohnen, welche den Glauben durch die Taufe noch nicht angenommen hatten. Da sie nicht würdig, den Leib des Herrn zu empfangen, so ließ man sie bey den heiligen Geheimnissen nicht gegenwärtig bleiben.

Was geschieht in der Messe der Gläubigen, und wie viel Theile hat sie?

In der Messe der Gläubigen geschieht:

Die Opferung,

Die Wandlung,

Die Communion.

Worin bestehet die Opferung?

Brod und Wein wird geopfert, und allerley dazu verfaßte Gebethe werden von dem Priester verrichtet.

Was geschieht bey der Wandlung?

Brod und Wein wird durch die Worte Christi, die der Priester ausspricht, in dessen Fleisch und Blut verwandelt, dem Volke anzubethen vorgezeigt; und darauf opfert der Priester, unter den Gestalten des Brodes und Weines, den Sohn Gottes seinem himmlischen Vater auf.

Was geschieht bey der Communion?

Der Priester geneußt, und mit ihm genießten auch andere, die communiciren wollen, den Leib und das Blut des Herrn.

Was

Was ist ein katholischer Christ, in Absicht auf die heilige Messe zu thun schuldig?

- 1) Verbindet die Kirche jeden katholischen Christen, alle Sonn- und Feiertage die heilige Messe zu hören.
- 2) Man muß der heiligen Messe mit möglichster Andacht beywohnen.

Wie wohnt man der heiligen Messe mit Andacht bey?

Wenn man

- a) des Todes Jesu Christi sich dankbarlich erinnert;
- b) die Größe seiner Sünden daraus erkennt. Denn solche konnten nicht anders, als durch den Tod unsers Heilandes ausgesöhnet, und dafür genug gethan werden.
- c) Wenn man sich mit dem Priester vereinigt, das ist, gewissermaßen eben das thut, was er thut.

Was muß man während der heiligen Messe thun?

- 1) Den himmlischen Vater und Jesum Christum anbeten;
- 2) Gott dem Vater seinen göttlichen Sohn vorstellen, durch dessen Verdienste um Vergebung der Sünden, und Gnade sich zu bessern, bitten;
- 3) Gott für alle empfangene Wohlthaten, besonders aber für die Wohlthat der Erlösung, innigst danken;
- 4) Gott seine eigene und der Seinigen geist- und leibliche Anliegen vortragen, sich auch der Verstorbener erinnern, und für dieselben bitten;
- 5) Den Leib des Herrn entweder mit dem Priester genießen, oder wenigstens ein sehnliches Verlangen haben, sich zu dessen Genusse würdig zu bereiten.

Wo findet man zu allen diesen Anleitung?

In wohleingerichteten Gebethbüchern; diese brauche man fleißig.

Wird nicht auch den Heiligen Gottes an ihren Festtagen das Opfer der heiligen Messe dargebracht?

Keineswegs. Die Priester opfern allemal nur Brod und Wein, den Leib und das Blut Jesu Christi, dem himmlischen Vater; sie erinnern sich dabey wohl des Leidens und der Tugenden der Heiligen an ihren Festtagen, aber nur um Gott zu preisen, der seinen Heiligen so viele Gnaden ertheilet, und sie durch seine Gnade so herrlich gemacht hat.

Die zweyte Lektion.

Vom Anhören der Predigt.

Warum wird denn gepredigt?

Es wird gepredigt, um die Zuhörer zu heiligen, und zu bessern, das ist, um sie zu unterrichten:

Was sie glauben und hoffen,
Was sie thun und meiden sollen.

Ist es eine Schuldigkeit Predigt zu hören?

Man ist zum Predighören wohl durch kein ausdrückliches Gesetz verbunden; wenn man aber beständig die Predigt versäumen wollte, so würde man sich

- 1) des Lasters der Trägheit im Dienste Gottes schuldig machen;
- 2) Man würde die Pflicht gegen sich selbst aus den Augen setzen, die uns verbindet, unsere Erkenntniß zu erweitern.

Woher erkennet man die Schuldigkeit, Predigt zu hören, noch mehr?

Aus den Worten Christi Luc. 10, 16. da sagt er von seinen Jüngern: **Der euch höret, der höret mich, der euch verachtet, der verachtet mich.** Man ist also schuldig, die Nachfolger der Jünger des Herrn, das ist, die Priester zu hören, besonders wenn sie von Dingen zu uns reden, die den Geist Gottes und unser Heil betreffen.

Woher erkennet man noch mehr die Schuldigkeit, Predigt zu hören?

- 1) Nicht alle Menschen wissen deutlich und ausführlich genug, was sie glauben, hoffen, thun und meiden sollen.
- 2) Nicht alle, die auch dieß wissen, thun es, wenn sie nicht dazu erinnert werden.
- 3) Viele vergessen das, was sie gewußt haben; um der Vergessenheit vorzubeugen, müssen also auch jene Predigt hören, die noch so gut unterrichtet sind.

Welche Predigt soll man hören, an Orten, wo mehrere Predigten gehalten werden?

Man soll vornehmlich die Predigt seines Pfarrern hören. Er ist der Hirt, dessen Stimme seine Schaafe hören sollen.

Wie höret man mit Nutzen Predigt?

Wenn man ohne Zerstreung und aufmerksam zuhöret.

Wenn man das, was gesagt wird, auf sich anwerdet, nicht auf andere deutet.

Wenn man entschlossen ist, und sich bemühet, die Lehren des Predigers zu befolgen.

Die

Die dritte Lektion.

Von der heiligen Beichte.

Einleitung.

Von dem, was man wissen muß, wenn man beichten und das Sakrament der Buße empfangen will.

Was ist die Buße?

Die Buße ist ein Sakrament, durch welches dem Sünder, der reumüthig dem Priester beichtet, seine Sünden erlassen werden.

Was heißt beichten?

Beichten heißt: Seine Sünden dem Priester bekennen und umständlich erzählen.

Muß man nothwendig seine Sünden beichten?

Ja, wenn man dazu Gelegenheit hat. Der heilige Jakobus schreibt im 5. Cap. 16. V. Bekennet einer dem andern eure Sünden; und bethet für einander, auf daß ihr selig werdet.

Woher weiß man noch mehr, daß man seine Sünden beichten müsse?

Aus den Worten Jesu Christi bey Joh. am 20. Cap. 22. und 23. V. da saget er zu seinen Jüngern: Nehmet hin den heiligen Geist! welchen ihr die Sünden erlassen werdet, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten.

§ 2

Wie

Wie folget denn hieraus die Schuldigkeit, seine Sünden zu beichten?

Die Priester sind Nachfolger der Jünger des Herrn in ihrem Amte; sie haben eben die Macht, welche Jesus den Aposteln verliehen hat. Sie könnten ja die Macht, Sünden zu vergeben und zu behalten nicht ausüben, wenn Sünder ihre Missethaten ihnen nicht bekenneten und offenbarten. Hieraus ist klar, daß man schuldig ist, seine Sünden dem Priester zu beichten, wenn man davon will los gesprochen werden.

Wann können Priester die Sünde behalten, und die Losprechung dem Sünder versagen?

Priester können Sündern die Losprechung versagen, wenn sie überzeugt sind, daß der Sünder keine wahre Reue hat; wenn er keinen aufrichtigen Vorsatz hat, die Sünde zu lassen, und die Gelegenheit dazu zu meiden.

Aus welcher Gewalt erläßt der Priester die Sünden?

Aus der Gewalt, die er von Christo hierzu empfangen hat, und die ihm in der Weihung von dem Bischofe ist mitgetheilt worden.

Warum erläßt Gott denen ihre Sünden, welchen sie der Priester erläßt?

a) Aus unendlicher Barmherzigkeit, weil er, wie der Prophet Ezechiel am 38. Cap. 11. V. sagt, nicht will den Tod des Gottlosen, sondern daß er sich von seinem Wege bekehre und lebe.

b) Um Jesu Christi willen, der durch sein Leiden und Sterben der göttlichen Gerechtigkeit für die Sünden

Sünden

Sünden genug gethan, und uns derselben Verzeihung verdienet hat.

c) Weil uns die Verdienste und Genußthung unsers Erlösers ungeeignet werden, wenn wir das Sacrament der Buße brauchen.

Wann muß man zur Beichte gehen?

- a) Wenigstens des Jahrs einmal.
- b) Bey einer bevorstehenden Todesgefahr.
- c) Wenn man irgend ein Sacrament empfangen will, und man hat eine schwere Sünde auf dem Gewissen.
- d) Endlich ist es rathsam, sogleich zu beichten, wenn man erkennt, daß man in eine schwere Sünde gefallen ist.

Ist es gut, daß man oft zur Beichte gehet?

Ja. Das öftere Beichten befördert ungemein die Reinigkeit und Zärtlichkeit des Gewissens.

Was nützt das Sacrament der Buße?

- a) Es machet uns aus Feinden zu Freunden Gottes.
- b) Es ist das Rettungsmittel, wodurch wir dem ewigen Untergange entgehen.
- c) Es beruhiget unser Gewissen, und erfüllet uns mit Troste.

§. I. Von Anrufung des heiligen Geistes.

Wenn du zur heiligen Beichte gehen willst, was thust du zuerst?

Ich rufe den heiligen Geist an.

Wer ist der heilige Geist, den du anrufest?

Der heilige Geist ist die dritte göttliche Person; er ist unser Heilmacher.

Warum rufest du den heiligen Geist an?

Damit er mich erleuchte, meine Sünden zu erkennen, und mich bewege, sie zu bereuen; denn ohne seine Gnade und Erleuchtung kann ich dieß nicht thun.

Wie rufest du ihn an?

Ich beche, wenn ich sonst nichts zu bechen weiß, das bekannte Gebeth: Komm heiliger Geist, 2c. und etlichemal das Vater unser; besonders verlange ich bey den Worten: Vergieb uns unsere Schuld, Erlöse uns von dem Uebel! daß er mich meine Schuld erkennen lasse, und auch regiere, die Uebel zu meiden, die ich begangen habe.

§. 2. Von der Erforschung des Gewissens.

Wenn du den heiligen Geist angerufen hast, was thust du nachher?

Ich erforsche mein Gewissen.

Was heißt das Gewissen erforschen?

Sich besinnen und bedenken, was für wirkliche Sünden man gethan hat.

Was ist Sünde?

Die Sünde ist eine freywillige Uebertretung der Gebote Gottes.

Wie vielerley Arten von wirklichen Sünden giebt es?

Es giebt Todsünden und läßliche Sünden.

Wann begehet man eine Todssünde?

Man begehet eine Todssünde, wenn man gröblich wider

wider die Liebe handelt, die man Gott und dem Nächsten schuldig ist.

Woher heißen dergleichen Sünden Todsünden?

Weil die Seele geistlicher Weise dadurch getödtet wird. Denn, wenn man in erheblichen Dingen wider die Liebe handelt, so beraubet man die Seele des geistlichen Lebens, das ist, der heiligmachenden Gnade, und man wird der ewigen Strafe schuldig.

Was sind die läßliche Sünden?

Läßliche Sünden sind Handlungen wider Gott, den Nächsten und sich selbst, in Kleinigkeiten, die zwar Gott mißfallen, aber doch nicht mit ewigen Strafen belegt, und leicht erlassen werden.

Auf wie vielerley Art kann man sündigen?

Man sündigt mit Gedanken, mit Worten und mit Werken.

Wann sündigt man mit Gedanken?

Man sündigt mit Gedanken, wenn man verlangt, was verboten; und wenn man verabscheuet, was geboten ist. Haß, Neid, freventliche Urtheile, böse Begierden, und so ferner, sind Sünden, die man mit Gedanken begehet.

Wie sündigt man mit Worten?

Auf vielerley Art durch den Mißbrauch des Redens. Z. B. Wenn man lüget, oder die Unwahrheit sagt, durch falsche Eidschwüre, Fluchen, Gotteslästern, Ehrabschneiden, Murren, unzuchtige Reden und Gesänge, u. s. f.

Wie sündigt man mit Werken?

a) Wenn man thut, was durch göttliche oder mensch-

menschliche Gesetze verboten ist. Z. B. Wenn man tödtet, stiehlt, betrüget, Unzucht treibet, u. s. f.

b) Wenn man unterläßt, das zu thun, was geboten ist. Z. B. Wenn man dem Nächsten nicht hilft, da man kann; wenn man verdienten Lohn zurück hält; an Sonn- und Feiertagen nicht Messe höret; die Faste nicht hält.

Woraus erkennet man, ob man eine Todssünde begangen habe?

Wenn man in wichtigen Dingen, und mit Vorsicht etwas gethan hat, dadurch die Gott und dem Nächsten schuldige Liebe ist verletzet worden.

Woraus erkennet man, ob man nur eine läßliche Sünde begangen habe?

Wenn man in Kleinigkeiten, oder ohne Bedacht etwas wider Gott oder den Nächsten verübet, oder aus Unvorsichtigkeit wider seine Pflicht etwas gethan oder unterlassen hat.

Wie machst du es, damit es dir leicht einfallt, was du gesündigt hast?

a) Ich bedenke, was ich etwan mit Worten, Werken, oder in Gedanken gesündigt;

b) Ob ich gethan, was verboten; oder unterlassen, was geboten war.

c) Ich gehe mit meinen Gedanken die zehn Gebote, die fünf Kirchengebote durch;

d) Ich untersuche, ob ich eine der sieben Todssünden, eine oder andere der fremden Sünden, eine himmelschreyende, oder irgend eine Sünde wider den heiligen Geist begangen habe.

e) Ich überlege, ob ich etwan bey Gelegenheit

an dem Nächsten, geist- oder leiblicher Weise
Barmherzigkeit zu üben, ermandelt habe.

f) Endlich überlege ich, wie ich die Pflichten meis-
nes Standes erfüllet habe.

g) Wie ich mich in dieser oder jener Gelegenheit
aufgeführt habe.

Ist es genug, daß man das Gewissen nur oberhin
durchsehe?

Sein Gewissen muß man ernstlich und emsig ers-
forschen; und der, welcher sehr lange nicht zur
Beichte gewesen ist, muß um so viel mehr Zeit und
Mühe darauf verwenden.

§. 3. Von Erweckung der Reue und des Leids über die Sünden, von dem Vorsatz, sich zu bessern.

Wenn du dein Gewissen fleißig durchforschest hast,
was thust du ferner?

Ich erwecke mit Gottes Beystände Reue und Leid
über meine Sünden.

Was ist die Reue?

Die Reue ist ein Abscheu gegen die begangenen
Sünden, und ein aufrichtiges Verlangen, sie nicht
gethan zu haben.

Was ist das Leid?

Eine Traurigkeit und Berrübniß des Herzens
wegen vollbrachten Sünden empfinden, heißt Leid
haben.

Warum soll man die Sünde hassen?

Man muß die Sünde hassen, weil sie das größte
Uebel ist, indem durch sie Gott, das höchste Gut,
beleidiget, und der Mensch ewig unglücklich wird.

Warum soll man sich über seine Sünden betrüben?

Weil man durch die Sünden Gott verachtet, und sich selbst den göttlichen Zorn und ewige Strafen zugezogen hat.

Wie stellet man es an, daß es einem mit Gottes Beystande leid werde, die Sünden begangen zu haben?

Man bemühe sich einzusehen, was für ein großes Uebel die Sünde ist, und was für große Unglücke sie nach sich zieht.

Was für Unglücke zieht die Sünde nach sich?

Die schweren Sünden werden von Gott mit dem höllischen Feuer, die kleinen Sünden mit zeitlichen Strafen gerochen.

Welches ist die vollkommenste Reue?

Wenn es mir wegen meiner begangenen Sünden leid ist, daß ich dadurch dem unendlichen liebenswürdigen Gott feind geworden bin, und ihn verschmähet habe.

Wann erwecket man eine solche Reue?

Da man nicht so wohl mit dem Munde, sondern aus dem innersten Grunde seines Herzens sagt:
 »O mein Gott! Es reuet mich, gesündigt zu haben, weil ich dich, den unendlich liebenswürdigen Gott dadurch beleidiget und erzürnet habe.
 »Erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit! Ich hoffe von dir Vergebung meiner Missethaten; von nun an will ich nicht mehr sündigen.«

Ist es auch eine vollkommene Reue, wenn es mir über meine Sünden nur Leid ist, weil ich dadurch von Gott bestraft zu werden verdienet habe?

Diese Reue, weil sie die Furcht zum Grunde hat, ist zwar nicht so vollkommen, als die vorige, welche aus der Liebe herkömmt; indessen ist sie doch eine zureichende Vorbereitung zum Sacrament der Buße.

Drücke mir diese Reue mit Worten aus:

„O mein Gott! Es ist mir von Herzen Leid über meine Sünden, weil ich dich dadurch erzürnet, und deine Ungnade, zeitliche und ewige Strafen verdienet habe. Ich nehme mir ernstlich vor, nicht mehr zu sündigen.“

Hat man Reue und Leid erwecket, wenn man diese Worte: „O mein Gott! ic. gesaget hat?

Man hat mit diesen oder dergleichen Worten Reue und Leid erwecket, wenn man eben so in seinem Herzen gesinnet ist, wie die Worte lauten; sonst aber nicht.

Was muß uns bewegen, unsere Sünden zu bereuen?

Man muß aus übernatürlichen, nicht blos aus natürlichen Bewegungsgründen die Sünden bereuen.

Wann bereuet man die Sünden aus natürlichen Bewegungsgründen?

Die Reue entsteht aus natürlichen Bewegungsgründen, wenn uns Sünden deshalb leid sind, weil wir dadurch unsere Ehre vor der Welt, unser Geld und Vermögen, oder die Gesundheit verlieren; oder auch, wenn wir der Sünde wegen etwas

zu leiden haben; so eine Reue verdienet bey Gott keine Verzeihung, weil sie nicht wegen Gott entsteht.

Wie bereuet man Sünden aus übernatürlichen Bewegungsgründen?

Wenn man Sünden deshalb bereuet, weil Gott dadurch ist beleidiget, weil dessen Gnade ist verloren, und sein Zorn verdienet worden.

Was wird zu einer wahren Reue, nebst dem, daß sie übernatürlich seyn muß, noch mehr erfordert?

a) Man muß fest entschlossen seyn, nicht mehr zu sündigen.

b) Man muß lieber sterben, als Gott beleidigen, und seine Gebote übertreten wollen.

c) Man muß keine Neigung zur Sünde, und kein Wohlgefallen an derselben haben.

d) Man muß alle Gelegenheiten und Personen fliehen, die uns zur Sünde verleiten können.

e) Hat man gestohlen, so muß man das Gestohlene seinem Eigenthümer, oder dessen Erben, zurück geben.

f) Hat man andern Schaden zugefüget, so muß man den Schaden ersetzen; ist man dieß zu thun nicht bald im Stande, so muß man den ernstestn Willen haben, die Ersetzung so bald als möglich zu leisten.

g) Lebt man mit andern in Feindschaft, so muß man sich versöhnen, denen es abbitten, die man beleidiget hat.

Rann

Kann man durch die vollkommene Reue, auch ohne Beichte, bey Gott Vergebung seiner Sünden hoffen?

Man kann durch die vollkommene Reue bey Gott Verzeihung seiner Sünden erhalten, wenn man keine Gelegenheit hat zu beichten, doch aber willens ist, seine Sünden dem Priester zu bekennen, so bald man dazu Gelegenheit haben wird.

Ist nur allein die Reue und das Beichten nöthig, Nachlassung seiner Sünden zu erhalten?

Nein. Der Sünder muß auch

a) hoffen, daß ihm Gott seine Sünden vergeben werde;

b) bitten, daß er ihm Gnade, sich zu bessern, verleihen wolle.

S. 4. Von dem Beichten.

Was thust du, nachdem du deine Sünden erkannt, vor Gott herzlich bereuet, und einen festen Vorsatz, dich zu bessern, gemacht hast?

Ich gehe, und beichte dem Priester meine Sünden.

Welche Sünden muß man beichten?

Alle schwere Sünden muß man beichten.

Muß man nicht auch kleine Sünden beichten?

Dies ist nicht nöthig, und auch nicht leicht möglich; indessen ist es gut, wenn man sie beichtet, so gut, als man kann und weiß.

Was geschieht, wenn jemand eine schwere Sünde zu beichten unterlässe?

Der eine schwere Sünde zu beichten vorsätzlich unterläßt, erlangt die Verzeihung seiner Sünden nicht,

nicht, sondern vermehret die Zahl seiner Sünden mit einer sehr schweren Sünde, weil er das Sacrament der Buße unkräftig machet.

Wenn aber jemand eine Sünde zu beichten vergessen hätte?

So muß er sie in der künftigen Beichte bekennen.

Wenn aber jemand eine Sünde oft gethan hätte?

Dieser muß sagen, wie vielmal er die Sünde gethan hat; weis er dieß nicht genau zu bestimmen, so muß er die beyläufige Zahl seiner Sünden angeben.

Muß man auch die Umstände, mit welchen die Sünde ist begangen worden, erzählen?

Man muß solche Umstände beichten, welche die Sünden merklich vergrößern oder verdoppeln.

Gieb mir hierüber zu mehrerer Erläuterung ein Exempel an?

Wenn jemand eine Kirche bestohlen hätte, so ist es nicht genug, daß er sage: er habe einen Diebstahl begangen; sondern er muß es melden, daß er Gott gewidmete Sachen gestohlen habe.

Was soll der denken, welcher sich seine Sünden zu beichten schämet?

Der sich Sünden zu beichten schämet, bedenke:

a) Daß, wenn man die Sünden nicht offenbärgig beichtet, man davon nicht losgesprochen werde;

b) Daß es besser sey, ißt in Geheim dem Priester die Sünden bekennen, und deren Verzeihung erlangen, als in der Sünde unruhig leben, unselig sterben,

sterben, und am jüngsten Gerichte vor der ganzen Welt zu Schanden und verdammet werden.

c) Daß der Priester dergleichen Sünden auch von andern zu hören bekomme; und daß er gar wohl wisse, wie weit Menschen aus Gebrechlichkeit ihrer Natur fallen.

d) Der Priester darf von dem, was ihm in der Beichte gesagt wird, niemanden etwas bekannt machen.

Darf man auch andere in der Beichte anklagen?

Nein, sondern ein jeder bekenne nur seine eigene Sünden, ohne sie zu entschuldigen, oder sie zu verkleinern, nicht anders, als wenn er sich vor Gott selber anklage, an dessen Statt der Priester da sitzt.

Was muß man thun, wenn man in Gesellschaft anderer, oder mit andern gesündigt hat?

Man muß ohne die Person, mit der man gesündigt hat, mit Namen zu nennen, nur ihren Stand bemerken, wenn dieser etwas zur Vergrößerung der Sünde beygetragen hat.

Wie beichtest du denn?

Wenn mich der Priester angehört, mache ich das Kreuz, und sage:

Ich armer sündiger Mensch bekenne Gott dem Allmächtigen, Maria seiner hochwürdigsten Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester, daß ich oft und viel gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung vieler guten Werke; besonders aber klage ich mich an, daß ich seit meiner
letzten

letzten Beichte, welche M. geschehen ist, gesündigt habe.

Und da sage ich meine bewusste Sünden.

Wie sprichst du, nachdem du gebeichtet hast?

Ich spreche: Diese und alle meine andere Sünden, deren mich Gott schuldig weiß, sind mir von Herzen leid, weil ich mit selber Gott beleidiget habe; ich will mich mit Gottes Gnade bessern. Ich bitte Euer Wohl-ehrwürden um die Losprechung, und um eine heilsame Buße.

Wenn dich der Beichtvater um allerley fraget, den Zustand deines Gewissens besser einzusehen, was solist du thun?

Dem fragenden Beichtvater muß man wahre und bescheidene Antwort geben; denn er ist der Richter, Lehrer und Seelenarzt.

S. 5. Von der auferlegten Buße.

Was thust du nach der Beicht?

Ich danke meinem gnädigen Gott, durch Jesum Christum, daß er mir um dieses seines Sohnes willen meine Sünden verziehen hat.

Was thust du noch sonst?

Ich verrichte die mir auferlegte Buße, wenn sie von der Art ist, daß sie bald kann verrichtet werden.

Warum giebt der Beichtvater etwas zur Buße auf, da doch Jesus Christus schon für unsere Sünden genug gethan hat?

a) Bey Matth. am 3. Cap. 8. B. steht geschrieben:
Thut würdige Früchte der Buße.

b) Das

b) Damit uns durch die Bußwerke, welche wir verrichten, die Genugthuungen Jesu Christi desto reichlicher zugeeignet werden.

c) Damit wir Gott durch gute Werke ehren, nachdem wir ihn durch böse Werke verachtet haben.

d) Damit wir behutsamer werden, und nicht so leichtsinnig wieder sündigen.

Welche Werke werden zur Buße aufgegeben?

Beten, Fasten, Almosen geben.

Wann muß man die auferlegte Buße verrichten?

So bald als möglich; man soll damit nicht säumen.

Die vierte Lection.

Von der heiligen Communion.

§. 1. Was man von dem allerheiligsten Sakramente des Altars glauben und wissen muß.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter den Gestalten des Brods und Weins.

Wer ist Jesus Christus?

Jesus Christus ist der Sohn Gottes, welcher aus Liebe zu uns Mensch geworden ist, um uns durch sein Leiden und Sterben von der ewigen Verdammnis

J

damms

dammuß zu erlösen, und uns mit seinem himmlischen Vater auszuföhnen.

Wer hat das Sakrament des Altars eingefezet?

Jesus Christus selbst hat das Sakrament des Altars eingefezet.

Wann ist die Einsetzung geschehen?

Die Einsetzung geschah bey dem letzten Abendmahl, das Jesus Christus vor seinem Leiden mit den Aposteln genossen hat; daher heißt auch das Sakrament des Altars:

- a) das Abendmahl,
- b) das Nachemahl,
- c) der Tisch des Herrn.

Wie heißt es noch mehr?

Das Sakrament des Altars heißt auch die Communion.

Warum brauchet man das Wort Communion?

Communion heißt Gemeinschaft. Durch den Genuß des Sakraments des Altars wird nicht allein die Gemeinschaft Jesu Christi, sondern auch mit andern Gliedern der Kirche unterhalten und bestätigt.

Warum ist das Sakrament des Altars eingefezet worden?

- 1) Zum Andenken des Leidens und Sterbens Jesu Christi;
- 2) Um unsere Seelen mit seinem Leibe und Blute zu nähren.

Was

Was empfängt man in der heiligen Communion?

Man empfängt in der heiligen Communion unsern Herrn Jesum Christum, sein Fleisch und Blut, seinen Leib und seine Seele, seine Gottheit und seine Menschheit.

Es wird ja aber nur eine Hostie gereicht, die ein Stücklein weiß Brod zu seyn scheint?

Die Hostie, welche bey der Communion gereicht wird, ist Brod gewesen; durch Gottes Allmacht aber ist dies Brod in den wahren und lebendigen Leib Jesu verwandelt worden.

Die Hostie steht aber auch nach der Wandlung aus wie Brod?

Die Hostie hat bey der Wandlung die Gestalt, den Geschmack und das Aeußerliche des Brods behalten; Jesus Christus aber ist in der Wandlung unter diesen Gestalten gegenwärtig worden.

Ist die Wandlung nicht unglaublich?

Die Wandlung ist nicht unglaublich, wenn man nur zweyerley bedenkt:

1) Daß Jesus Christus, der weder irren noch lügen kann, selbst gesagt hat: daß dieß sein Leib und Blut sey.

2) Daß Jesus Christus, als der allmächtige Gott, eben so leicht machen könne, daß Brod und Wein sein Leib und Blut werde, als es ihm leicht war, durch ein einziges Wort Himmel und Erde aus Nichts zu erschaffen.

Woher weißt du, daß Jesus Christus Brod und Wein in sein Fleisch und Blut verwandelt habe?

Aus der heiligen Schrift. Beym Matth. am 26. Cap. 26, 27, und 28. v. ließt man;

J 2

a) Daß

a) Daß er am letzten Abendmahle das Brod genommen, es gesegnet, gebrochen, und seinen Jüngern gegeben hat, mit diesen Worten: Dies ist mein Leib.

b) Daß er auch den Kelch genommen und gesprochen hat: Trinket alle daraus. Denn dies ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

Diese Worte sagen aber ja nicht, daß Christus Brod und Wein verwandelt habe?

Das Wort: Verwandeln, kommt wohl unter den Worten Christi nicht vor; seine Worte aber geben uns deutlich zu verstehen, daß das Brod und Wein in sein Fleisch und Blut verwandelt sey.

Wie erkennet man daraus die Wandlung?

Christus sagt nicht etwa: Hier ist mein Leib; sondern: Dies ist mein Leib; Dies ist mein Blut. Dies also, davon er redet, kann nichts anders, als sein Leib und Blut, folglich auch kein Brod, kein Wein seyn. Das Brod muß also in seinen Leib, der Wein in sein Blut seyn verwandelt worden.

Woher weißt du dies noch mehr?

Ich werde von der Wirklichkeit der Verwandlung durch die Lehre der katholischen Kirche überzeugt; seit den ersten Zeiten ihrer Einrichtung bis auf den heutigen Tag, hat sie die Wandlung gelehret und geglaubet.

Wann geschieht die Wandlung?

Brod und Wein wird in das Fleisch und Blut unsers Herrn verwandelt, wenn der Priester in der Messe

Messe die Worte ausspricht, die Jesus am letzten Abendmahl sagte.

Woher weiß man, daß die Priester Gewalt haben zu wandeln?

Christus befahl seinen Jüngern, deren Nachfolger die Priester sind, das zu thun, was er am letzten Abendmahl that. Er sagte: Dies thut zu meiner Gedächtniß. Luc. 22, 19.

Ist es befohlen, das Sakrament des Altars zu genießen?

Christus sagt beim Joh. am 6. Cap. 24. v. Es sey denn, daß ihr das Fleisch des Menschen Sohnes esset, und sein Blut trinket, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben.

Wie kann man aber das Blut des Herrn trinken, da in der katholischen Kirche den Layen der Kelch nicht gereicht wird?

In der heiligen Hostie ist der lebendige Leib, und folglich auch das Blut Jesu Christi gegenwärtig; man genußt also auch das Blut, da man den Leib des Herrn genußt: denn ein lebendiger Leib ist nicht ohne Blut.

Befahl nicht Christus ausdrücklich, in Ansehung des Kelchs: Trinket alle daraus? Matth. 26, 27.

Er befahl allen seinen Jüngern, die gegenwärtig waren, aus dem Kelche zu trinken; die Priester, die Nachfolger der Jünger des Herrn, erfüllen diesen Befehl in der heiligen Messe noch immer.

Woher weiß man, daß es genug sey, das Sakrament des Altars nur unter einer Gestalt zu empfangen?

Christus redet bey Joh. zu Ende des 6ten Cap. vom Brodessen, ohne des Trinkens aus dem Kelche zu erwähnen, eben so, wie er zuvor im 24. v. von dem Genusse seines Fleisches und Blutes geredet hatte. Er sagt:

- a) am 52. v. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit.
- b) am 59. v. Der mich isst, der wird auch leben um meinerwegen.
- c) am 59. v. Wer dieß Brod isst, der wird leben in Ewigkeit.

Woher weißt du mehr, daß es genug sey, unter einer Gestalt zu communiciren?

Die katholische Kirche hat aus wichtigen Ursachen den Layen bald unter einer, bald unter beyden Gestalten das Sakrament des Altars reichen lassen.

Wann muß man communiciren?

Im 1. Briefe an die Corinth. 11. Cap. 25. v. steht geschrieben, daß Christus bey Einsetzung dieses Sakraments gesagt hat: Solches thut, so oft ihr trinkt, zu meiner Gedächtniß. Man soll

- a) Dieß heilige Sakrament oft empfangen.
- b) Die Kirch befehlet, jährlich zur östertlichen Zeit es zu empfangen.
- c) Man muß es beym herannahenden Ende seines Lebens zu empfangen nicht verabsäumen, weil es die Nahrung der Seele zum ewigen Leben ist.

Was

Was wirket die heil. Communion in der Seele eines würdig Communicirenden?

a) Die heilige Communion ist eine geistliche Speise, dadurch wird die Seele genähret zum ewigen Leben, wie der Leib durch leibliche Speise beym Leben erhalten wird.

b) Sie vermehret die heiligmachende Gnade, und den Eifer in der Liebe Gottes und des Nächsten.

c) Sie ist ein Mittel wider die tägliche Schwachheiten der Seele.

d) Sie bewahret für Todsünden, indem sie die sündlichen Begierden mäßiget, und wider die Versuchungen des Teufels stärket.

§. 2. Von der Vorbereitung zur heiligen Communion.

Wie muß man sich zur heil. Communion bereiten?

Paulus sagt 1. Cor. 11. Cap. 28. v. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brode, und trinke aus diesem Kelche.

Worüber muß sich der Mensch vor der Communion prüfen?

Der Mensch muß sich prüfen, ob er ein reines Gewissen habe.

Wann hat man ein reines Gewissen?

Man hat ein reines Gewissen, wenn man seine Sünden aufrichtig bereuet; wenn man sie dem Priester gehörig gebeichtet hat, und wenn man davon losgesprochen ist.

Wenn aber jemand mit unreinem Gewissen zur heiligen Communion ginge?

Wer zur Communion gehet mit einer schweren Sünde, ohne sie aufrichtig bereuet, und gehörig gebeichtet zu haben, dem würde der Leib und das Blut des Herrn nicht zum Heil, und zum ewigen Leben, sondern zur größten Sünde, und zur Verdammniß gereichen. Wer unwürdig ist und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gerichte:
I Cor. 12, 29.

Welche empfangen sonst noch die heilige Communion unwürdig?

Die mit ihrem Nächsten in Feindschaft leben; ungerechtes Gut besitzen; Personen und Gelegenheiten nicht meiden, dadurch sie zur Sünde gereizet werden: alle diese empfangen das Sacrament des Altars unwürdig.

Wie soll man sich sonst noch zur heiligen Communion vorbereiten?

Um die heilige Communion würdig zu genießen, muß man, wie Paulus I Cor. 11, 29. sagt, den Leib des Herrn unterscheiden.

Was will Paulus mit diesen Worten sagen?

Der Apostel verlangt, man solle den Leib des Herrn von anderer gemeiner Speise unterscheiden, folglich nicht etwa das heilige Abendmahl wie eine gemeine Speise ohne Ehrerbietigkeit genießen; sondern man soll es mit besonderer Ehrerbietigkeit, Demuth und Andacht empfangen.

Wie ermuntert man sich zur Ehrerbietigkeit und Andacht beim Genuße dieses allerheiligsten Sacraments?

Wenn man sich dasjenige wohl vorstellt, was
Christ

Christus und seine Apostel von diesem Sacramente gesaget haben, wenn man sich zum Glauben, zur Hoffnung und Liebe erwecket.

Wie erweckest du den Glauben?

Ich führe mir ernstlich zu Gemüthe, und stelle es mir lebhaft vor, daß Jesus Christus gewis in der Hostie gegenwärtig sey, weil er es selbst gesaget hat; ich halte mich für unwürdig, dieses Sacrament zu empfangen; ich gehe nicht anders, als voller Demuth, Ehrfurcht und Ehrerbietigkeit zum Altare.

Wie erweckest du die Hoffnung?

Ich denke an die Worte Jesu Christi: Wer mich ißt, der wird auch leben um meinetwillen. Wer dies Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit. Und aus diesen Worten schöpfe ich die sichere Hoffnung, daß Jesus Christus, der in seinem Versprechen unendlich treu u Gott, auch meine Seele mit seinem Fleische und Blute heiligen, zu allem Guten stärken, und speisen werde zum ewigen Leben. Diese Hoffnung machet, daß ich meiner Unwürdigkeit ohngeacht, mit Vertrauen auf Jesu Christi Güte und Barmherzigkeit zur heiligen Communion gehe.

Wie erweckest du die Liebe?

Ich nehme die große Liebe zu Herzen, welche Jesus Christus zu uns gehabt hat, da er nicht nur seinen Leib und sein Leben am Kreuze für unsere Sünden aufgeopfert, sondern auch sein Fleisch und Blut uns zur Nahrung unserer Seelen, und zum Pfande der ewigen Seligkeit im Sacramente gegeben hat. Diese große Liebe Jesu Christi, wenn ich sie recht zu Herzen nehme, beweget mich kräftig, Jesum Christum recht inniglich zu lieben, meine Seele

empfindet ein brünstiges Verlangen, sich mit Jesu Christo zu vereinigen, und ihm allein zu gehorsamen und zu gefallen.

Was thust du, wenn die Communion soll ausgetheilet werden?

Wenn der Ministrant das *Confiteor* saget, erwecke ich kürzlich nochmals Reue und Leid über meine Sünden. Wenn der Priester die Hostie dem Volke zeigt, so beche ich Jesum Christum an, schlaege an meine Brust, spreche und denke: Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest; sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Hierauf empfangen ich mit möglichster Andacht meinen Herrn Jesum Christum.

§. 3. Was nach der heiligen Communion zu thun sey.

Was machest du, wenn du die heil. Hostie empfangen hast?

Ich genieße oder verschlinge selbige allogleich, und begeben mich zurücke an meinen Ort.

Was ist in dem Kelche, der an manchen Orten nach der Communion gereicht wird?

Es ist nur bloßer Wein; er wird nur gegeben, damit die Communicanten die heilige Hostie bequemer genießen können, daß nemlich solche sich nicht an den Gaumen auflebe.

Was hast du nach dem Genusse des allerheiligsten Abendmahls zu thun?

Ich erfülle zusehrst den Befehl des Heilandes, Luc 22, 19. Dieß thut zu meiner Gedächtniß.

Was

Was befehlt Christus in diesen Worten?

Daß man bey dem Genuße des heiligen Abendmahls seines für unsere Sünden ausgestandenen Leidens sich erinnere, und solches wohl zu Gemüthe nehme.

Wie kannst du denn das Leiden unsers Heilandes am besten dir zu Gemüthe nehmen?

1) Wenn ich Christo für die durch sein Leiden uns erwiesene große Liebe herzlich danke, und mich zu einer aufrichtigen Gegenliebe erwecke.

2) Wenn ich gegen die Sünden einen Haß und Abscheu in mir erzeuge, um deren willen Christus so viel gelitten hat.

Was thust du ferner nach der heil. Communion?

Ich danke meinem Herrn Jesu Christo, daß er zu mir gekommen ist; ich opfere mich ihm ganz und gar auf, und ergebe mich völlig in seinen Willen; ich bitte ihn inbrünstig um alle diejenige Gnaden, deren ich am meisten bedürftig bin, z. E. um Vermehrung meines Glaubens, meines Vertrauens zu Gott, um Liebe gegen den Nächsten, um die Demuth des Herzens, um die Keuschheit Leibs und der Seelen, um Sanftmuth, Mäßigkeit, Geduld und Besserung meines Lebens.

Wie soll man den Communionstag begehen?

Man muß alles das vermeiden, was uns auch nur zu einer kleinen Sünde veranlassen, oder zu sehr zerstreuen kann; man soll sich mit Verben und Uebung guter Werke beschäftigen.

Darf man an dem Communionstage arbeiten?

Ja, wenn es ein Werktag ist.

Die

Die fünfte Lektion.
Vom Ablasse.

Was ist der Ablass?

Die Erlassung zeitlicher Strafen, welche man wegen begangener Sünde zu leiden hat.

Von wem werden die Sünder mit zeitlichen Strafen belegt?

a) Von Gott, der zuweilen, auch nach Erlassung der Sündenschuld und der ewigen Strafe, Sünder mit zeitlichen Strafen heimsuchet.

b) Von der Kirche; diese hat von ihrer Stiftung her auf große Sünden gewisse Strafen gesetzt.

Woher weiß man, daß Gott nach Erlassung der Sündenschuld die Sünder mit zeitlichen Strafen züchtige?

Aus der Geschichte Davids, dessen begangene Sünde des Ehebruchs und Todschlages hatte ihm Gott zwar erlassen, und solche Erlassung durch den Propheten Nathan angekündigt; ihn aber dennoch durch den Tod des aus dem Ehebruche erzeugten Kindes, und noch sonst, gestrafet.

Warum belegt denn Gott die Sünder mit zeitlichen Strafen, nachdem durch das Leiden Jesu Christi seiner Gerechtigkeit für alle Sünden ein Genügen geschehen ist?

a) Damit Sünder aus Empfindung der Strafe die Abscheulichkeit der Sünde desto besser erkennen, und von fernere Sündigen abgehalten würden;

b) Damit andere, die zu sündigen bereit seyn möchten, die göttliche Gerechtigkeit fürchten lernen, welche Sünder so offenbar und nachdrücklich bestrafet.

c) Daß

c) Daß die Ungläubige durch das Dafeyn der göttlichen Strafen von der Wirklichkeit der viel schwereren ewigen überzeuget würden

d) Damit die Ueberbleibsel der Sünde, das ist, die Neigung dazu, und die Gewohnheiten desto gewisser ausgerottet würden.

Haben wir in der heiligen Schrift keine Stelle, aus der man diese Absicht schließen könnte?

Christus sagt bey Joh. 15. Cap. 2. v. Eine jegliche Rebe, die Frucht bringet, wird er reinigen, auf daß sie mehr Frucht bringe.

Jesus sprach zu dem Menschen, den er am Schwemnteiche gesund gemacht hatte: Siehe, du bist gesund worden, sündige hinführo nicht mehr, damit dir nicht etwas Aetzeres begegne. Joh. 5, 14.

Hat Christus nicht in seinem Leiden die Strafen für unsere Sünden ausgestanden?

Ja, er hat diejenige Strafen ausgestanden, das durch der göttlichen Gerechtigkeit ein Genügen geschehen konnte.

Was waren dieß für Strafen?

Dieß waren unendliche Strafen. Durch die Sünde war Gott unendlich beleidiget worden. Unendliche Beleidigungen konnten nur durch eine unendliche Genugthuung ausgesöhnet werden. Das Leiden Christi war so eine unendliche Genugthuung; denn es hatte einen unendlichen Werth von der göttlichen Person, die in der angenommenen Menschheit litt.

Hat

Hat denn die Kirche das Recht, die Sünder zu strafen?

Die Kirche hat das Recht, Sünder mit Strafe zu belegen, von Christo; dieser sagt zu Petro, und in dessen Person seinen Nachfolgern: Was du binden wirst auf Erden, soll gebunden seyn im Himmel. Matth. 16, 19.

Woher weiß man, daß die Kirche dieß Recht ausgeübet hat?

Von den Zeiten der Apostel an, bis auf unsere Zeit haben wir davon Beyspiele.

Führe mir einige Beyspiele an:

a) Paulus bemerkt unter den Corinthern einen Menschen, der sich unterstanden hatte, mit seines Vaters Weibe Blutschande zu treiben; diesen bestrafte er, und stieß ihn aus der Gemeinschaft anderer Christen. 1. Cor. 2.

b) Die Kirche hat auf die schweresten Sünden große Bußen gesetzt; man hat weisläufige Verzeichnisse dieser Strafen.

Welcherley Strafen werden nun durch den Ablass erlassen?

Diejenigen Strafen, welche die Kirche für mancherley Sünden bestimmt hat, werden durch den Ablass erlassen.

Was heißt denn ein Ablass auf 50 oder 100 Jahr?

Der Nachlass solcher Kirchenstrafen, die 100 Jahre dauern würden, wenn sie den Gesetzen gemäß sollen verrichtet werden.

Erkläre

Erkläre mir dieses?

Bei dem heiligen Basilio kann man sehen, daß ein Sünder wegen einer Mordthat 20, wegen eines Ehebruchs 15, wegen eines falschen Schwurs 11, wegen Hurerey 7 Jahr Buße thun müssen; der nun 10mal Hurerey getrieben hatte, war 70, und der 5 Mordthaten begangen hatte, war 100 Jahr Buße zu thun schuldig *Epist. 3. Canon ad Amphil. c. 56.* Fleury in den Sitten der Christen.

Was heißt ein vollkommener Ablass?

Der Nachlaß aller von der Kirche bestimmten Strafe.

Wodurch wird die Kirche bewogen, Ablässe zu ertheilen?

Aus verschiedenen Ursachen; vornehmlich:

a) Wegen verspürter aufrichtiger Reue und ernstlicher Besserung;

b) In Ansehung der Fürbitte der Martyrer hat sie sich vielmal im 3ten und 4ten Jahrhunderte, zur Zeit der Verfolgungen, bewegen lassen, von ihrer Strenge gegen die Süßer abzugehen, um ihnen etwas von der bestimmten Strafe zu erlassen.

c) Desfers hat sie auch die Strafen in andere gute Werke, vornehmlich in Almosen und Beysteuer zu diesen und jenen Bedürfnissen verwandelt.

Es werden wohl heutiges Tages die Ablässe nicht ohne Bedingnisse ertheilet?

Die Kirche schreibt dergleichen Bedingnisse allemal vor.

Zum ersten, daß der, welcher des Ablasses will theilhaftig werden, entweder im Stande der Gnaden, oder nicht reumüthig sey, und seine Sünden gehörig

hörig

hörig beichte. 2) Daß er die heilige Communion empfangen. Es werden dabey, 3) Beten, Fasten, Almosen geben und auch wohl noch andere gute Werke vorgeschrieben.

Wer ist denn recht reumüthig?

Derjenige, welcher damit nicht zufrieden ist, daß er die Sünden, wie es sich gehöret, bereue, sondern der auch die Ursachen, Anlässe, Gelegenheiten und Veranlassungen zur Sünde vermeidet, der die Aergernisse hinweg thut, die aus den Sünden entstehen.

Was hilft denn der Ablaß?

Er hilft, daß von Seiten der Kirche, welche das Recht hat zu binden, und folglich auch zu strafen, keine Hindernisse sind, in das ewige Leben einzugehen.

Nuzet auch der Ablaß den armen Seelen im Fegfeuer?

Er nuzet fürbitteweise. Es ist zu hoffen, daß Christus die Fürbitte seiner Braut, der Kirche, für ihre Angehörigen annehmen und erhören werde. Wir sehen, daß Menschen, die weniger barmherzig und liebreich sind, als Gott, die Fürbitten ihrer Freunde Statt finden lassen; sollen wir nicht ein gleiches von dem unendlich gütigen und barmherzigen Gott hoffen?



Kathol